

Freitag
30.
Oktober

304. Tag des Jahres 2020
62 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 44

07:18 Uhr 17:00 Uhr
17:02 Uhr 05:39 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



GUTEN MORGEN

Damenwahl

Der alte Sessel könnte in nostalgischen Theaterstücken als Requisit auf der Bühne stehen. Ein Trumm von Möbel, das gleichermaßen weiblich wie barock anmutet. Samtbezogen und in einem schmeichelnden Farbton hat es wohl einst genau den Geschmack einer gut situierten, längst verbliebenen Großtante getroffen. Nach deren Ableben wanderte es als Erbstück in den Besitz der Oma. Und nun weiß niemand wohin damit. Zu schade für den Müll, zu sehr von damals für einen heutigen Hausstand hat der Sessel auf seine alten Tage noch einmal eine neue Heimat gefunden. Bei einer Dame. Sie hat ihn in ihr Wohnzimmer gestellt, um von dort aus durch ein Westfenster den Sonnenuntergang zu beobachten. Ach, wir wünschen ihr ein Boudoir. Und dem Sessel eine romantische Zukunft. Klaudia Genuit-Thiessen

Lockdown trifft auch die Markthalle

Herford (HK). Wie schon nach der ersten Corona-Welle, so wird die Schließung der Gastronomie auch die Gastro-Betriebe in der Markthalle treffen. „Ich gehe davon aus, dass es so läuft wie beim letzten Mal“, sagte Pro Herford-Geschäftsführer Frank Hölscher auf Anfrage. Damals hatten die Gastronomiebetriebe stattdessen Außer-Haus-Gerichte angeboten.

Motorradfahrer außer Lebensgefahr

Herford (HK/mor). Nach dem Unfall auf der Elverdisser Straße geht es dem jungen Motorradfahrer etwas besser. „Er ist außer Lebensgefahr“, sagte Polizeisprecher Uwe Maser. Wie berichtet, war der 17-jährige Hiddenhauser am Mittwochabend mit einem Polo einer Herforderin (45) kollidiert. Die Umstände des Zusammenstoßes sind weiter unklar.

EINER GEHT DURCH DIE STADT

... und sieht, wie am Steintorwall zwei Arbeiter auf einem Hubwagen stehen und einen Baum mit Lichterketten schmücken. Herford bereitet sich auf die Vorweihnachtszeit vor, die so anders ist als sonst, denkt EINER

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Abonentenservice
Telefon 05221/5908-31
Anzeigenannahme
Telefon 0521/585-8
Fax 0521/585-480
Gewerbliche Anzeigen
Telefon 05221/5908-30
Lokalredaktion Herford
Brüderstraße 30, 32052 Herford
Ralf Meistes 05221/5908-10
Kathrin Weege 05221/5908-17
Stephan Rechlin 05221/5908-12
Hartmut Horstmann 05221/5908-15
Karin Koteras-Pietsch 05221/5908-18
Peter Monke 05221/5908-20
Moritz Winde 05221/5908-22
Sebastian Picht 05221/5908-44
Bernd Bexte 05221/5908-53
Heike Pabst 05221/5908-52
Lars Krückemeyer 05221/5908-45
Sekretariat
Ilona Wieroschewski 05221/5908-11
Fax 05221/5908-16
herford@westfalen-blatt.de

www.westfalen-blatt.de



Am Neujahrsmorgen liegt auch in Herford – das Foto zeigt die Mindener Straße – immer jede Menge Böllermüll herum. Bürgermeister Tim Kähler schlägt vor, das Abbrennen von privaten Feuerwerkskörpern zu verbieten. Foto: Moritz Winde

Tim Kähler fordert Böllerverbot in Herford

Bürgermeister will sich beim Land für Gesetzesänderung einsetzen

Von Moritz Winde

Herford (HK). Zwei Monate vor dem Jahreswechsel überrascht Bürgermeister Tim Kähler mit der Forderung eines Böllerverbots in Herford. Der Haken an der Sache: Die Stadt hat keine rechtliche Handhabe, eine solche Anordnung durchzusetzen. „Deshalb werde ich mich an die Landesregierung wenden.“ Bevor eine Kommune das Knallen und Raketenzündungen an Silvester generell untersagen kann, müsste das Parlament in Düsseldorf die Gesetze ändern. Die Städte könnten erst dann selbst entscheiden, ob sie das Abbrennen privater Feuerwerke flächendeckend genehmigen. Bislang ist es anders herum. Allerdings muss schon jetzt ein triftiger Grund für ein Böllerverbot vorliegen. Im benachbarten Bielefeld zum Beispiel ist die Sparrenburg zum Jahreswechsel stets böllerverfreie Zone. Die Maßnahme dient laut Stadt ausschließlich der Vorbeugung. Ordnungswidrigkeiten und Strafta-

ten sollen verhindert und die archäologischen Ausgrabungen geschützt werden.

Tim Kähler geht ein teilweises Verbot nicht weit genug: „Das Abbrennen von Feuerwerk ist eine riesige Umweltbelastung und eine große Geldverschwendung. Für Tiere ist es enorm belastend. Und sehr gefährlich ist es auch.“ Der 52-Jährige sagt, er wisse, dass er sich mit einer großen Lobby anlege. Es ge-

höre aber zum Amt eines Bürgermeisters, auch Ideen zu entwickeln, die nicht jedem gefallen. Als Ersatz schlägt der SPD-Politiker eine Lichtshow in der Innenstadt vor – finanziert und organisiert von der Stadt. Übrigens: Eine Mehrheit der Deutschen befürwortete im Jahr 2019 das Ende der Knallerei. Laut einer repräsentativen Befragung des Meinungsforschungsinstituts YouGov für das „Redaktions-Netz-

werk Deutschland“ waren es 57 Prozent.

Wahrscheinlicher aber als ein generelles Nein scheint ein partielles zu sein – eventuell schon in diesem Jahr. Der Herforder Rat zumindest soll am 6. November über „ein Verbot des Abbrennens von pyrotechnischen Gegenständen der Klasse 2 (Feuerwerkskörper) in der Herforder Innenstadt in der Zeit vom 31. Dezember bis zum 1. Januar“ entscheiden. „Sollte der Weihnachtsmarkt bis zum 6. Januar stattfinden, wäre die Böllerei zwischen den Buden viel zu gefährlich. Weil auf Sylt die meisten Häuser mit Reet gedeckt sind, gilt dort ein generelles Verbot“, sagt Tim Kähler.

Angesichts der rasant steigenden Corona-Neuinfektionen ist aber kaum davon auszugehen, dass der bunte Trubel – eine Entscheidung soll heute, spätestens Anfang kommender Woche fallen – durchgezogen wird. Wird das Weihnachtslicht abgesagt, hätte sich die Diskussion ums Böllertabu vorerst erledigt.

Kommentar

Böllern und Raketen gehören für viele zu einer gelungenen Silvesternacht: Tim Kähler drängt nun auf ein generelles Verbot. Das Timing des Bürgermeisters ist ungünstig. In diesen Tagen, die von Verzicht geprägt sind, soll man sich nun noch mehr einschränken? Das rigorose Nein zum Knallen geht zu weit. Eine zeitliche Genehmigung etwa von 23 bis 2

Uhr wäre besser gewesen. Tim Käblers Motive mögen ehrenhaft sein: Jeder weiß, wie umweltschädlich und gefährlich Feuerwerk sein kann. Und die Millionen Euro, die jedes Jahr verbrannt werden, könnten sinnvoller eingesetzt werden – nicht erst seit der Corona-Krise. Doch auch der beste Vorschlag muss den Bürgern vermittelbar sein. Moritz Winde

Spielt der Bilanzwert eine Rolle?

Ein Insider meint zu wissen, warum H&M und der Immobilieneigentümer nicht zueinander finden

Von Bernd Bexte

Herford (HK). Der Rückzug von H&M Ende 2021 vom Gehrenberg sorgt für lebhafte Diskussionen unter Einzelhändlern und Kunden. Was sind die Hintergründe für das angekündigte Aus nach dann mehr als 22 Jahren? H&M macht den Zustand der Immobilie dafür verantwortlich. Details nennt die schwedische Textilkette nicht, auch nicht zur Umsatzentwicklung in Herford. Der Hauseigentümer, ein großer Münchener Immobilienfonds, äußerte sich am Donnerstag ebenfalls nicht. Die Frage, warum trotz offenkundiger Mängel etwa an Belüftung, Klimaanlage, zeitweilig defekter Rolltreppe, Aufzug oder Sprinkleranlage nicht in das seit September 1999 an H&M vermietete Haus investiert wird, bleibt unbeantwortet. Recherchen des HK legen allerdings nahe, dass hierbei der Bilanzwert der Immobilie eine nicht unerhebliche Rolle spielen könnte. Nach Informationen dieser Zeitung zahlt H&M

eine Monatsmiete in Höhe von mehr als 30.000 Euro für die nach Unternehmensangaben 1700 Quadratmeter große Filiale. Grundlage sei ein seit langem laufender Vertrag, den H&M nun offenbar auslaufen lassen wolle. „Für einen solch hohen Mietzins bekommt man die Immobilie derzeit gar nicht mehr vermietet“,

„Die Kosten für eine adäquate Sanierung der Immobilie liegen im siebenstelligen Bereich.“

ein Insider

sagt ein Insider dem HK. Für den Wert der Immobilie im Portfolio des Fonds sei die Miethöhe entscheidend. Da spiele häufig ein zeitweiliger Leerstand keine Rolle. Bei einer Neuvermietung zu einem geringeren Mietzins sinke jedoch der Bilanzwert des Hauses. „Und das könnte zu unangenehmen Nachfragen von Anlegern

gegenüber dem Fonds führen. Das ist halt etwas anderes, als wenn das Haus Eigentum eines Privatmannes wäre.“ Laut dem Insider würden die Sanierungskosten am Gehrenberg in die Millionen gehen.

Wie berichtet, will H&M nach eigener Angabe grundsätzlich in Herford bleiben. Eine andere Immobilie zu finden, sei aber nahezu unmöglich. „Die bräuchten eigentlich 2000 Quadratmeter. So etwas gibt es hier nicht“, sagt der Branchenkenner. Der Filialist hatte nach HK-Informationen einen Einzug in das im März 2018 eröffnete Altstadt-Center erwogen. Ein unterschreibensreifer Vertrag habe vorgelegen. Weil H&M die Laufzeit allerdings kurzfristig von zehn auf drei Jahre habe senken wollen, sei es nicht zur Unterzeichnung gekommen.

Für die Innenstadt würde ein Weggang von H&M erhebliche Folgen haben. Arne Zietzschmann vom Maklerbüro Lührmann aus Osnabrück, das auf die Vermittlung von Geschäftsimmobilien

spezialisiert ist, bezeichnet den Rückzug als „Desaster für die Herforder Innenstadt“. Er sei an vielen Vermietungen und Verkäufen von Einzelhandelsimmobilien in der City beteiligt gewesen. „Herford liegt mir am Herzen.“ Deshalb

habe ihn die Nachricht auch betroffen gemacht. „Das wäre ein ganz herber Verlust, zumal die städtische Wirtschaftsförderung mit Blick auf den Einzelhandel einen beispielhaft guten Job macht.“



H&M hat angekündigt, Ende des kommenden Jahres die Filiale am Gehrenberg schließen zu wollen. Foto: Moritz Winde

Corona: 543 Infizierte im Kreis Herford

Herford (HK). Die Zahl der Corona-Infektionen im Kreis Herford kennt weiter nur eine Richtung: nach oben. Am Donnerstag wurden 80 neue Fälle gemeldet, die Zahl der Genesenen blieb dagegen unverändert. Damit gibt es kreisweit nun 543 aktuell bestätigte Infektionen. Der Inzidenzwert liegt mittlerweile bei 172.

Die derzeit infizierten Personen verteilen sich auf Herford (191), Hiddenhausen (26), Bünde (147), Kirchlengern (15), Rödinghausen (10), Enger (40), Spenge (14), Vlotho (29) und Löhne (71). Unter den neuen Fällen ist auch ein Schüler der Olof-Palme-Gesamtschule in Hiddenhausen. Wie der Kreis Herford auf Anfrage bestätigte, befindet sich deshalb eine neunte Klasse der OPG in Quarantäne. Auch in der Kita Zur Bleiche in Herford wurde eine Gruppe vorsorglich geschlossen, nachdem sich ein Kind mit dem Coronavirus infiziert hatte. 25 Kinder sowie drei Erzieherinnen der Gruppe sind in häuslicher Quarantäne.

16 Personen befinden sich aktuell in stationärer Behandlung. Davon werden zwei intensivmedizinisch behandelt. Seit Ausbruch der Pandemie wurden im Kreisgebiet 1340 bestätigte Infektionen bekannt. In 789 Fällen gelten die Betroffenen als wieder genesen. Bislang gab es kreisweit acht Todesfälle, wobei sechs (laut Totenschein) an Corona verstorben sind und zwei mit Corona.

Bei den aktuellen Fällen handelt es sich wie schon in den vergangenen Tagen überwiegend um Kontaktpersonen zu bereits infizierten. Darunter sind auch oft mehrere Personen innerhalb größerer Familien sowie Personen aus dem Freundeskreis, vereinzelt auch Arbeitskollegen. 37 Reisrückkehrer befinden sich unter den 463 aktuell bestätigten Fällen. Einige Personen wissen zudem nicht, wo sie sich infiziert haben.

Bus-Angebot an Adventssamstagen

Herford (HK/ram). An den Adventssamstagen sollen die Herforder wieder kostenlos Bus fahren dürfen. Das schlägt die zuständige Stadtverkehrsgesellschaft vor. Über den Vorschlag soll der neue Stadtrat in der konstituierenden Sitzung am Freitag, 6. November, abstimmen. Sollten die geplanten Verkaufsoffenen Sonntage am 6. und 27. Dezember stattfinden, dann würde die Stadt auch ein diesen Tagen einen kostenlosen ÖPNV-Verkehr anbieten. Die Ratssitzung beginnt um 16.30 Uhr im DCC-Zentrum, Mary-Somerville-Boulevard 4 (Bildungscampus).